

Fachporträt «Forschung & Entwicklung» in den Studiengängen Sekundarstufe I



Bei der Modulgruppe «Forschung und Entwicklung» handelt es sich nicht um ein eigenes Studienfach, sondern um einen Studieninhalt, der in verschiedenen Fachbereichen verankert ist. Dieser Studieninhalt ist für die Professionalisierung von Lehrpersonen wichtig, weil die kritische Auseinandersetzung mit Forschungsstudien und Entwicklungen eine wichtige Grundlage für professionelles Handeln darstellt.

Fachverständnis

Angehende Lehrpersonen werden mit vielen wissenschaftlichen Theorien und Studien konfrontiert, die das berufspraktische Handeln fundieren sollen. Der Status des Lehrberufs steht und fällt in der heutigen Zeit unter anderem mit der Solidität der wissenschaftlichen Grundlagen, die dafür bereit stehen und weiter entwickelt werden. Lehrpersonen müssen aber selbstverständlich nicht Forscherinnen und Forscher, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im engen Sinn sein. Sie sollten aber fähig sein, ihr Handeln als Lehrpersonen wissenschaftlich begründen zu können. Und sie sollten in der Lage sein, (den eigenen) Unterricht auch aus einer distanziert-wissenschaftlichen Perspektive reflektieren zu können.

Die Einnahme eines wissenschaftsbasierten Standpunkts ist aber nicht möglich, ohne die Grundzüge von Forschung und Entwicklung zu verstehen. Für die forschungsgestützte Perspektive sind beispielsweise folgende Fragen kennzeichnend:

- Woher wissen wir mit einiger Sicherheit, wie eine bestimmte Unterrichtsmethode wirkt?
- Was gilt es bei der Entwicklung von Lehrmitteln aus wissenschaftlicher Perspektive zu berücksichtigen?
- Wie lassen sich tradierte pädagogische oder (fach-)didaktische Annahmen begründen?

Um sich solchen Fragestellungen anzunähern, hat die Pädagogische Hochschule FHNW einen Schwerpunkt auf Forschung und Entwicklung gelegt: Einerseits ist Forschung und Entwicklung in der Struktur der PH mit dem Institut Forschung und Entwicklung verankert; andererseits zählt die Modulgruppe «Forschung und Entwicklung» (F&E) zum obligatorischen Studienangebot.

Voraussetzungen für das Studium

Im Hinblick auf die Professionalisierung als Lehrperson ist ein Grundinteresse an wissenschaftlichen Erkenntnissen und an Forschung Voraussetzung. Von den Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, ihre subjektiven Annahmen zum Lehrberuf und zum Lehrerhandeln einerseits ernst zu nehmen und andererseits auf dem Hintergrund von Forschungsergebnissen auch kritisch zu hinterfragen.

In formaler Hinsicht müssen keine über die Maturität hinausgehenden Voraussetzungen erfüllt werden.

Studieninhalte und ihre Gliederung

Die Modulgruppe «Forschung und Entwicklung» besteht aus drei Modulanlässen:

1. Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Das erste Forschung-&Entwicklung-Modul «Einführung in wissenschaftliches Arbeiten» wird koordiniert mit der Modulgruppe Erziehungswissenschaften EW 1 durchgeführt. Dabei werden verschiedene Wissensformen aufgezeigt und die spezifische Qualität des wissenschaftlichen Wissens herausgearbeitet. Vor diesem Hintergrund werden die Kriterien des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens dargestellt und geübt. Auf diese Weise bereitet dieses Einstiegsmodul auf die Inhalte der beiden darauf folgenden, stärker forschungsmethodisch ausgerichteten Module vor (qualitative Forschungsmethoden, quantitative Forschungsmethoden). Es soll dazu beitragen, das Bewusstsein der Studierenden für die verschiedenen Arbeitsschritte bei der Forschung und wissenschaftlichen Arbeitsweise zu schärfen.

Dieses Modul ist als eigenständige Einheit geplant, die jedoch mit den Themen der Modulgruppe Erziehungswissenschaften EW 1 verbunden wird. So erfolgt der Leistungsnachweis der ersten EW-Modulgruppe in Form einer wissenschaftsorientierten schriftlichen Arbeit, die ein spezifisches erziehungswissenschaftliches Thema aufnimmt. Dieser soll zu einer theoretisch fundierten Fragestellung ausgearbeitet und mit einer entsprechenden Literaturrecherche unterlegt werden.

In das Modul integriert wird eine Schreibkompetenzabklärung, bei der es um eine individuelle Rückmeldung zu Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens geht. Bei einem Förderbedarf wird den Studierenden der Kurs «Schreiben in Studium und Beruf» empfohlen.

2. Qualitative Forschungsmethoden

Das zweite Modul «Qualitative Forschungsmethoden» wird mit den Berufspraktischen Studien kombiniert und koordiniert. Im ersten Teil werden die Kennzeichen der qualitativen Forschung herausgearbeitet, die auf eine möglichst geringe Komplexitätsreduktion abzielen. Im Gegensatz zum quantitativen Vorgehen verwendet die qualitative Forschung tendenziell offene Methoden, die weniger dem Ziel dienen, eine Hypothese zu überprüfen, als vielmehr zu neuen Theorien und Hypothesen zu gelangen. In diesem Setting gilt es die kommunikativen und situativen Aspekte der Erhebungssituation zu reflektieren und den Forschungsprozess, wenn nötig, entsprechend abzuändern. Im zweiten Teil stehen die klassischen Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen Forschung im Zentrum: Die mündliche Befragung und die Analyse verbaler Daten einerseits sowie die Beobachtung und ihre möglichen Auswertungsverfahren andererseits. Die Studierenden konzipieren ein kleines Projekt, das sie im Rahmen des Tagesfachpraktikums A (Frühjahrssemester) der Berufspraktischen Studien durchführen können.

3. Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen dieses Moduls lernen die Studierenden die wichtigsten Methoden der quantitativen empirischen Sozialforschung kennen. Dazu gehört die Entwicklung von Instrumenten der Datenerhebung, sowie die Datenauswertung und -interpretation. Die Studierenden werden mit wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen empirischen Untersuchungen (z. B. PISA) konfrontiert und lernen diese zu verstehen, nachzuvollziehen und zu beurteilen. Anhand eines Beispiels wird im Laufe der Moduleinheit der gesamte Prozess eines quantitativen empirischen Forschungsprojekts bearbeitet. Am Anfang eines Projekts steht ein Thema, zu dem mit Bezug auf bestehende Theorien Hypothesen aufgestellt werden. Aufbauend auf diesen Hypothesen wird die Planung für den weiteren Verlauf des Projekts (Stichprobenplanung, Instrumente, Zeit- und Kostenplan etc.) so vorgenommen, dass die Hypothesen damit überprüfbar sind. Bei der Entwicklung der Instrumente (Fragebögen, Tests) ist wichtig, dass die in den Hypothesen genannten Aspekte auch wirklich erfasst werden können. Bei der Durchführung und Dateneingabe ist auf eine gute Administration und hohe Objektivität zu achten. Für die Auswertung im Rahmen der Moduleinheit wird auf Verfahren der Statistik eingegangen. Die Auswertung orientiert sich an der Überprüfung der im Vorfeld der Untersuchung formulierten Hypothesen.

Studienanforderungen

(Studienleistungen und Leistungsnachweise)

Alle Veranstaltungen werden mit ECTS-Punkten kreditiert. Diese spiegeln den Arbeitsaufwand wider, der für eine Studienleistung und die jeweiligen Leistungsnachweise aufgebracht werden muss. In den Lehrveranstaltungen werden Studienleistungen verlangt, die als selbstständige Arbeits- und Lernleistungen zu erbringen sind.

Studienleistungen basieren auf dem Pass-or-fail-Prinzip (erfüllt/nicht erfüllt). Sie werden vergeben für Arbeiten wie Lektüre, Recherche, Gruppenarbeit, Portfolio, Moderation, Bearbeiten von schriftlichen Aufgaben etc.

Bei den Leistungsnachweisen ist Folgendes zu beachten:

Ein Leistungsnachweis ist ein im Studium erbrachter Nachweis über das Erreichen von festgesetzten Kompetenzzielen für eine Modulgruppe oder für mehrere Modulgruppen, der benotet wird. Nicht bestandene Prüfungen können einmal wiederholt werden. Eine zweite Wiederholung ist nicht möglich. Die Form der Leistungsüberprüfung liegt in der Verantwortung der Dozierenden und wird jeweils zu Beginn der Lehrveranstaltung mitgeteilt.

Studienaufbau und Studienorganisation

Integrierter Studiengang

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (3 ECTS)

1. Jahr HS

Leistungsnachweis: Prüfung bzw. Portfolio

Qualitative Forschungsmethoden (2 ECTS)

2. Jahr FS

Leistungsnachweis: Projekt im Rahmen der Berufspraktischen Studien

Quantitative Forschungsmethoden (3 ECTS)

3. Jahr HS

Leistungsnachweis: Prüfung

Konsekutiver Studiengang

Qualitative Forschungsmethoden (2 ECTS)

1. Jahr FS

Leistungsnachweis: Projekt mit einer Erhebung im Rahmen der Berufspraktischen Studien

Allgemeine Informationen

Grundlagenliteratur

- Bortz, J. (1993). Statistik für Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer-Verlag.
- Flick, U. (1995). Qualitative Forschung: Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften. Reinbeck b. Hamburg: Rowohlt.

Anmeldung

Die Anmeldung für die einzelnen Module erfolgt elektronisch mit Hilfe des Eventoweb: <http://eventoweb.fhnw.ch>. Für die Belegung der Veranstaltungen an der Universität Basel gelten besondere Bestimmungen.

Kontakt

Prof. Dr. Hansjakob Schneider
Co-Leiter Zentrum Lesen – Sprache, Medien, Schrift

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Forschung und Entwicklung
Kasernenstr.20
5000 Aarau
T +41 62 832 02 71
hansjakob.schneider@fhnw.ch